



Rettet den Stadtwerderwald!



Keine Abholzung! Keine Schneisen! Initiative "Kleiner Stadtwerderwald"

Gemeinsame Erklärung

der Bürgerinitiative ‚Kleiner Stadtwerderwald‘ und der ‚Interessengemeinschaft Riva 1 + 2‘

Wir setzen uns gemeinsam ein für eine vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) kurzfristig umzusetzende Grünplanung im ‚Kleinen Stadtwerderwald‘. Ziel dieser Grünplanung soll es sein, die nachweislich beachtliche ökologische Nische für Brutvögel, Fledermäuse und andere Tiere zu schützen. Ein durchgehender Waldstreifen sowohl mit dichtem Baumbewuchs als auch mit durchgehend dichtem Unterholz ist dafür notwendig und zu erhalten.

Die vorzunehmende Grünplanung soll das Neubaugebiet Stadtwerder schnellstmöglich an die Kleine Weser und den Stadtteil Neustadt anbinden. Hierfür könnte das bis November 2012 geltende Moratorium vorzeitig aufgehoben werden, wenn das Bau- und Umweltressort schon jetzt verbindliche Zusagen gibt zu folgenden Punkten:

1. Auf die ursprünglich vorgesehene Sichtachse zur ‚Umgedrehten Kommode‘ wird dauerhaft verzichtet.

Begründung: Die Sichtschneise würde den Waldcharakter zerstören und einen erheblichen Eingriff in den Lebensraum der Tiere bedeuten. Der Stadtwerderwald und die angrenzenden Kleingärten bilden zudem gerade im Bereich der verkehrs- und emissionsreichen Zonen Neustadt, Wilhelm-Kaisen-Brücke und Osterdeich eine einmalige mittig eingelagerte „Grüne Lunge“, die zur Sauerstoffbildung beiträgt und insbesondere Feinstaubbelastungen abbaut. Für die Bevölkerung der dicht besiedelten Neustadt ist der Stadtwerderwald eine unverzichtbare Möglichkeit der wohnortnahen Naturerholung.

2. Maximal vier Wege durch den Gehölzstreifen werden ohne Baumfällungen gemäß anliegendem Plan angelegt.

Begründung: Diese maximal vier Wege entsprechen auch den bisherigen Plänen des Bau- und Umweltressorts. Hiermit ist die Anbindung des Baugebiets Stadtwerder an die Kleine Weser und den Stadtteil Neustadt gewährleistet. Die Wege werden als 2m breite, wassergebundene Wege unter Berücksichtigung des Baumbestandes angelegt und führen auf den oberen Radweg.

3. Der Metallzaun bleibt bis auf die maximal vier Wegeverbindungen bestehen und wird begrünt.

Begründung: Der Zaun verhindert das wilde Durchqueren des Waldstreifens außerhalb der Wege und beugt damit Waldschäden vor.

4. Bestehende Lücken im Wald werden wieder aufgeforstet.

Begründung: Durch Fällungen und wilde Trampelpfade sind inzwischen mehrere Lücken im Waldstreifen entstanden. Hier muss die Durchgängigkeit des dichten Bewuchses durch Aufforstungen mit Hartholzbäumen und/oder Sträuchern wieder hergestellt werden. An den Stellen, an denen Wege entstehen werden, findet diese Aufforstung bis an die Wege heran statt.

5. Die Äste an den Bäumen direkt vor den RIVA 1 + 2 Gebäuden, die eine Verkehrsunsicherheit darstellen, werden regelmäßig zurückgeschnitten.

Begründung: Aufgrund der dicht an den Wald reichenden Bebauung reichen die Äste dicht an die Häuser heran. Die neuen BewohnerInnen befürchten, dass sie bei Sturm eine Gefährdung darstellen könnten. Vom Bau- und Umweltressort wurde im Vorfeld schon angekündigt, dass die Äste regelmäßig zurückgeschnitten werden sollen.

Die beiden Bäume direkt am RIVA 1-Gebäude sollen der Begutachtung auf Verkehrssicherheit unterzogen werden. Es besteht seitens der neuen BewohnerInnen die Befürchtung, dass diese beiden Bäume einem Sturm nicht standhalten. Nur wenn die Verkehrssicherheit nicht gegeben ist, dürfen diese Bäume gefällt werden und müssen dann durch Aufforstungen ersetzt werden.

6. Mahnmal ‚Rote Eiche‘

Die Bürgerinitiative ‚Kleiner Stadtwerderwald‘ erklärt sich damit einverstanden, dass die ‚Rote Eiche‘ als Mahnmal gegen Baumfrevel versetzt werden kann, sobald Bau- und Umweltressort die obigen Punkte erfüllt und den Verzicht auf die Sichtachse dauerhaft zugesichert hat. Mit der Zusage des Erhalts der Bäume hat die ‚Rote Eiche‘ ihren Sinn, die anderen Bäume im Stadtwerderwald vor der Fällung zu schützen, erfüllt.

7. Die angedachte Brückenverbindung zwischen dem Neubaugebiet Stadtwerder und der Neustadt wird abgelehnt.

Begründung: Eine Brücke würde einen erheblichen Eingriff in die Natur bedeuten. Die auf dem Stadtwerder lebenden NeubürgerInnen können zum Einkaufen entweder die Wilhelm-Kaisen Brücke oder die bereits vorhandene Fußgängerbrücke zum Deichschart benutzen. Eine zusätzliche Fußgängerbrücke wird als überversorgende Infrastruktur angesehen, von der auch nicht die erhofften Wirtschaftsimpulse erwartet werden. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der prekären Finanzlage Bremens sollte daher von einer zusätzlichen Brücke abgesehen werden.

8. Eine Ausweitung des bisher ausgewiesenen Baugebiets wird entschieden abgelehnt.

Begründung: Die Neustadt hat in der Zwischenzeit erheblichen Bau- und Wohnungsraum zur Verfügung gestellt. Die spärlich vorhandene Natur kann für weitere Bauvorhaben nicht in Anspruch genommen werden. Die Kleingärten auf dem Stadtwerder sind als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung zu erhalten.

Bremen, den 28.11.2011

für die BI „Kleiner Stadtwerderwald“

Iris Urbschat
Olaf Dinné
Michael Riechers
Maike Lüningshöner
Dr. Sabine Wedel
Gerhard Bomhoff
Margarete Bomhoff
Hasso Pohl
Trautlind Klara Schär
Horst Bruns
Susanne Bektas
Anja Bolte
Mette Asmussen
Christian Auer
Dagmar Haßfeld
Dirk Bergner
Elisabeth Strasser

für die Interessengemeinschaft RIVA 1 + 2

Werner Klenke
Ulfa Klenke
Ruth Schwarting
Stefan Nack
Constanze Matti
Horst Schulken
Claudia Pleil
Lutz Auffahrt
Franziska Kliem
Oliver Truetsch-Toksoy
Nicole Toksoy
Karen Heermann
Maren Schuchardt
Barbara Schoenfeld
Jan Wunderlich
Andreas Helms

Kontakt:

Initiative ‚Kleiner Stadtwerderwald‘

Email: stadtwerderwald@gmx.de, Internet: www.stadtwerderwald.de

Iris Urbschat, Tel. 04 21 / 55 78 78 6; Maike Lüningshöner, Tel. 0176 / 27 19 78 87

Michael Riechers, Tel. 0174 / 7 64 89 34

Interessengemeinschaft Riva 1 + 2

Werner Klenke, Tel. 04 21 / 59 76 05 60; Franziska Kliem, Tel. 0152 / 22 69 79 82

Postanschrift:

BI Kleiner Stadtwerderwald, c/o Michael Riechers, Am Damacker 11 B, 28201 Bremen